

**Bauordnungsamt**

Neues Rathaus  
D.-Martin-Luther-Straße 1  
93047 Regensburg

**ARCHITEKTURPREIS  
REGENSBURG 2019**

## Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Regensburg rief 2019 zum nunmehr dritten Mal Architekten, Planer und Bauherren dazu auf, sich mit ihren einzigartigen Arbeiten für den Architekturpreis zu bewerben. Ziel dieser Auszeichnung ist es, das Qualitätsbewusstsein zu schärfen – sowohl auf Seiten der Planenden, als auch auf Seiten der breiten Öffentlichkeit. Schließlich ist das Stadtbild die bauliche Visitenkarte einer Kommune. Darüber hinaus gilt es, Qualitätsmaßstäbe der zeitgenössischen Architektur zu setzen.

Politik und Verwaltung setzen sich täglich dafür ein, dass sich Regensburg nachhaltig und attraktiv weiterentwickelt. Das ist gerade heute wichtig, denn wir leben in einer Zeit, in der es vor allem darum geht, schnell Wohnraum zu schaffen. Der architektonische Anspruch darf dabei nicht zu kurz kommen. Darüber hinaus setzen auch Produktionsstätten, Gewerbe- und Industriebauten oft wichtige urbane Akzente. Mit dem Regensburger Gestaltungsbeirat hat die Stadt bereits ein wertvolles Beratungsinstrument an der Hand. Der Architekturpreis hingegen würdigt das Engagement und das Verantwortungsbewusstsein von Planenden und Bauenden, die den Spagat zwischen Kostendruck und Qualitätssicherung schaffen und sich für die Attraktivität unserer Stadt einsetzen.

Für eben diesen verantwortungsbewussten Umgang mit dem Regensburger Stadtbild bedanke ich mich bei allen Teilnehmenden am diesjährigen Architekturpreis. Ich hoffe, die in dieser Broschüre dargestellten Beispiele sind ein Anreiz, auch in Zukunft das Niveau weiter hoch zu halten oder sogar zu steigern.



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'G. Maltz-Schwarzfischer'. The signature is stylized and written in a cursive script.

Gertrud Maltz-Schwarzfischer  
Bürgermeisterin



## Vorwort

Vor zehn Jahren lobte die Stadt zum ersten Mal den Architekturpreis aus. 2020 wird der Architekturpreis nun zum dritten Mal vergeben. Prämiert werden Bauwerke mit herausragender planerischer und architektonischer Qualität, die im Stadtgebiet seit Januar 2013 fertiggestellt oder saniert wurden und noch nicht am Wettbewerb für den Regensburger Architekturpreis teilgenommen haben.

Als Planungs- und Baureferentin der Stadt Regensburg liegen mir die qualitätsvolle Gestaltung sowie die Entwicklung der Architektur und des Städtebaus in dieser Stadt naturgemäß sehr am Herzen. In Regensburg haben sich hierfür zahlreiche Instrumente etabliert, unter anderem Wettbewerbsverfahren, Gestaltungssatzungen oder die Beratung durch den Gestaltungsbeirat. Am Ende liegt es jedoch maßgeblich am Engagement und an der Bereitschaft der Bauherren und ihrer Architekten, Objekte mit hoher gestalterischer Qualität zu schaffen, die unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit und der gesellschaftlichen Relevanz beispielgebend sind. Dieses Engagement und das Verantwortungsbewusstsein beim Gestalten des Regensburger Stadtbildes würdigt der Architekturpreis.

Besonders freut mich die große Beteiligung an diesem Architekturpreis. Mit 45 Projekten wurden im Vergleich zu 2013 doppelt so viele Arbeiten eingereicht. Für die Jury war es keine leichte Aufgabe, unter den vielen hochwertigen Projekten eine Auswahl für die auszuzeichnenden Arbeiten zu treffen. Vielfach gab erst die Besichtigung der Bauwerke vor Ort den Ausschlag. Ursprünglich waren drei Kategorien ausgelobt. Nachdem dieses Mal sehr unterschiedliche – kaum vergleichbare – Projekte eingereicht wurden, hat die Jury die Bewertungskategorien an die Themen der Einreichungen angepasst und fünf Rubriken gebildet: Wohnen, Gewerbe, Bildung, Kultur und Freiraumgestaltung. Das Preisrichtergremium regte aufgrund dieser Erfahrung an, für die nächste Auslobung des Architekturpreises keine festen Kategorien im Vorfeld vorzugeben, sondern auf die eingereichten Arbeiten zu reagieren.

In dieser Broschüre werden die insgesamt zwölf prämierten Arbeiten umfangreich vorgestellt. Die zugehörige Jurybewertung zeigt, auf welchen Argumenten die Entscheidung basiert. Außerdem setzt sich Jórunn Ragnarsdóttir, die Vorsitzende des Gestaltungsbeirats und auch Vorsitzende der Jury dieses Architekturpreises, in ihrem Beitrag mit der Frage auseinander, was gute Architektur ist. Den Abschluss bildet eine Übersicht aller eingereichten Arbeiten.

Ich wünsche den Leserinnen und Lesern viel Spaß mit der Broschüre und freue mich, wenn die gezeigten Projekte zur kreativen Auseinandersetzung mit unserer gebauten Umwelt führen.



Christine Schimpfermann  
Planungs- und Baureferentin

## Jury

### Fachpreisrichter

Vorsitzende der Jury Jórunn Ragnarsdóttir | Stuttgart  
Vorsitzende Gestaltungsbeirat Regensburg

Prof. Anne Beer | München  
OTH Regensburg

Christine Schimpfermann  
Planungs- und Baureferentin  
vertreten durch Tanja Flemmig  
Bauordnungsamt

### Sachpreisrichter

Gertrud Maltz-Schwarzfischer  
Bürgermeisterin

Nicolette Baumeister | München  
Architekturkritikerin

Kerstin Radler  
MdL und Stadträtin

Die Jury v.l.n.r.: MdL und Stadträtin Kerstin Radler, Prof. Anne Beer, Sabine Köhler (Vorprüfung), Nicolette Baumeister, Armin Frohschammer (Vorprüfung), Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Jórunn Ragnarsdóttir, Tanja Flemmig



# Auszeichnungen

## Preise

### Kategorie Wohnbauten

#### Wohnanlage mit Sanierung | St.-Rupert-Straße 2–8

Planfertiger

Michael Feil Architekten BDA | Regensburg

Bauherr

Sturm GmbH

### Kategorie Gewerbebauten

#### Hauptverwaltung der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz | Ditthornstraße 10

Planfertiger

Schwinde Architekten

Partnerschaftsgesellschaft mbB | München

Bauherr

Handwerkskammer Niederbayern Oberpfalz

### Kategorie Bildungsbauten

#### Fakultätsneubau Informatik und Mathematik | Galgenberg

Planfertiger

ATELIER 30 Architekten | Kassel

Bauherr

Freistaat Bayern, vertreten durch:

Staatliches Bauamt Regensburg

### Kategorie Kulturbauten

#### Jüdisches Gemeindezentrum und Synagoge | Am Brixener Hof 2

Planfertiger

Staab Architekten GmbH | Berlin

Bauherr

Jüdische Gemeinde Regensburg K.d.ö.R.

## Anerkennungen

### Kategorie Wohnbauten

#### Georgenhof im Dörnbergviertel | Sarmannastraße 6–46

Planfertiger

be\_planen Architektur GmbH | München

Bauherr

DBV Georgenhof GmbH & Co. KG

### Kategorie Bildungsbauten

#### Erweiterung der Fakultät für Biologie | Universitätsstraße 31

Planfertiger

Heinle, Wischer und Partner, Freie Architekten |

Stuttgart

Bauherr

Freistaat Bayern, vertreten durch:

Staatliches Bauamt Regensburg

### Kategorie Kulturbauten

#### Sanierung der Spitalkirche St. Katharina | Am Brückfuß 1–3

Planfertiger

Michael Feil Architekten BDA | Regensburg

Bauherr

St. Katharinenhospitalstiftung

### Kategorie Freiraumgestaltung

#### TechCampus Regensburg

Planfertiger

mahl gebhard konzepte | München

Bauherr

Stadt Regensburg – Gartenamt

## Engere Wahl

### Kategorie Wohnbauten

#### Ostermeier Quartier am Donaumarkt | Klostermeyergasse/Ostengasse/Gichtlgasse

Planfertiger

Lorenzen Mayer Architekten GmbH | Berlin

Bauherr

Karree am Donaumarkt GmbH

#### Sanierung der Wohnhäuser Bäckergasse 15 und 15a

Planfertiger

Michael Feil Architekten BDA | Regensburg

Bauherr

Sturm – Hecht GmbH & Co. KG

### Kategorie Gewerbebauten

#### Parkhaus der Universität Regensburg | Am Biopark 17, 19

Planfertiger

GOLDBECK Ost GmbH | Regensburg

Bauherr

Freistaat Bayern, vertreten durch:

Staatliches Bauamt Regensburg

### Kategorie Bildungsbauten

#### Studierendenhaus der OTH Regensburg | Seybothstraße 2

Planfertiger

Staatliches Bauamt Regensburg,

Bereich Hochschulbau | Regensburg

Bauherr

Freistaat Bayern, vertreten durch:

Staatliches Bauamt Regensburg



## Was ist gute Architektur?

„Die Architektur sei die öffentlichste aller Künste und daher von weitester Bedeutung“, schrieb ein heute weitgehend vergessener Kunsttheoretiker, Rudolf Adamy, Dozent an der Technischen Hochschule in Darmstadt 1881. Gerne verwenden Politiker, seltener die Architekten selbst, das Zitat, da es auch dem architektonischen Laien die Bedeutung und Aufgabe der Architektur mit wenigen Worten nahebringt. Adamy gelang damit eine Erklärung, die heute – mehr als zu seiner Zeit – den Anspruch formuliert, den es von den Architektinnen und Architekten einzufordern gilt: Architektur ist mehr, als das reine Bauen. Sie ist (ins Deutsche übersetzt) Baukunst.

Es widerspricht einer Begleiterscheinung der Moderne, die vermeintlich den berechenbaren Aspekt des Bauens in den Vordergrund der architektonischen Arbeit rückte, wonach eine „materialgerechte“ Konstruktion und die Funktion als gestaltbildende Kriterien genügen. Noch heute bedienen sich viele dem berühmten Ausspruch „form follows function“ des amerikanischen Architekten Louis Sullivan. Eigentlich geht der Satz auf den Bildhauer Horatio Greenough zurück, der Mitte des 19. Jahrhunderts diesen Gedanken in die Welt setzte.

In einem Haus oder einer Stadt, die rein nach den funktionellen Bedürfnissen ihre Form gefunden hat, möchte niemand wohnen. Sie sind, wie Alexander Mitscherlich es ausgedrückt hat, „unwirtlich“. Ein Gebäude muss natürlich den funktionellen Ansprüchen genügen, gute Architektur hat darüber hinaus auch einen Bedeutungsinhalt und eine Ausdrucksform. Erst dann sprechen wir von Baukunst. Rudolf Adamy spricht in diesem Zusammenhang von „Formschönheit“.

Wichtig ist der zweite Aspekt, den Adamy als wesentliche Eigenschaft im Vergleich zu den anderen Künsten anführt: die öffentliche Wirkung. „Wer ein Innen baut, baut auch ein Außen“, lautet eine Regel, die man in diesem Zusammenhang Bauwilligen gerne mit auf den Weg gibt. Und zwar immer dann, wenn Bauherrschaften und Architekten, ohne nach rechts oder links zu schauen, ihren persönlichen Geschmack – oft verbunden mit ökonomischen Hintergrund – um- oder durchzusetzen trachten. Denn: Wer das Haus bezahlt, sollte auch sagen dürfen, wie es aussehen soll.

Die Straße oder der Platz, an denen sie ihre Träume umsetzen wollen, können wir – analog zur eigenen Wohnung – als Flure und Zimmer für die Stadtgesellschaft betrachten. Diese hat den Anspruch auf eine lebenswerte und schöne Umgebung. Je angenehmer und harmonischer die öffentlichen Räume sind, desto lieber halten wir uns in ihnen auf, besuchen sie und wollen dort gerne wohnen. Insofern trägt die Schönheit der Stadt auch zur Ökonomie des Ortes bei.

Leider blieb dieser Aspekt in der Moderne, bezogen auf das historische Erbe, weitgehend unbeachtet. Man dachte, die alten Stadtstrukturen mit ihren engen Gassen und der dichten Bebauung an die Ansprüche der

Moderne, insbesondere des Autoverkehrs, anpassen zu müssen. Die Dichte wurde als muffig empfunden. Man warb für weite Abstände zwischen den Häusern, um mehr Licht und Luft in die Wohnungen zu bringen. Der Fortschrittsgedanke bestimmte auch den Geschmack: Nur dem Neuen galt die Wertschätzung. Moderne Bauweisen schienen billiger zu sein. Die Wirtschaftlichkeit bestimmte das Bild der Stadt.

Erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, als die Kritik an der Seelenlosigkeit moderner Architektur wuchs, erkannte man die vergessenen Qualitäten der alten Stadtzentren, die Schönheit ihrer Plätze und Gassen. Die Bürger erkannten, dass die Geschichte der eigenen Stadt für die Identifikation mit ihr eine große Rolle spielt und dass diese Geschichte, die in ihrer Stadt sichtbar wird, gepflegt werden will.

Regensburg war eine der ersten Städte in Deutschland, die diesen unglaublichen historischen und ästhetischen Wert ihrer Altstadt erkannte. Die Schönheit dieser Stadt macht sie für Bewohner und Reisende gleichermaßen begehrenswert. Sie, die Schönheit der Architektur und des Städtebaus, ist ein wesentlicher und unverzichtbarer Teil des wirtschaftlichen Erfolgs.

Der amerikanische Präsident Thomas Jefferson, ein großer Freund der Architektur, soll gesagt haben, man solle fünf bis sieben Prozent mehr Geld für die Schönheit der Architektur ausgeben. Der Mehraufwand spiele sich nach zehn bis zwanzig Jahren wieder ein. Wie klug und wahr seine Bemerkung war, zeigt sich am Beispiel der von ihm geplanten Universität in Charlottesville Virginia, deren Campus zu den schönsten und vorbildlichsten universitären Anlagen in der Architekturgeschichte zählt. Dort studieren zu dürfen, wird als Privileg gesehen.

Gute und schöne Architektur ist also nicht ein Add-on, auf das man vermeintlich auch verzichten kann, oder eine ästhetische Spielerei. Sie ist vielmehr eine Grundbedingung für ein lebenswertes und ökonomisch funktionierendes Gemeinwesen. Es kommt deshalb nicht von ungefähr, wenn Städte, ihre Bürger, ihre Verwaltung und Politik eine gute Gestaltung ihrer Häuser einfordern. Wer aber befindet darüber, was gut und schön ist? Und wer ist überhaupt in der Lage zu urteilen?

Friedrich Schiller schreibt in den Calliasbriefen, den Briefen zur ästhetischen Erziehung: Geschmack zu haben, setze Urteilsvermögen voraus.

Urteilsvermögen zu haben, setzt aber Wissen und Bildung voraus. So, wie zum Verständnis und Begreifen eines Werkes der Bildenden Kunst, der Musik oder Dichtung das Wissen über die Hintergründe Voraussetzung ist, ist das Wissen und die Bildung, auch die räumliche Auffassungsgabe, Voraussetzung für Urteilsfähigkeit in der Architektur. Dazu gehört neben dem Verständnis für die technisch-quantitativen Aspekte auch jenes für die künstlerischen Belange. Auf jeden Fall setzt Urteilsvermögen auch voraus, sich vom eigenen Geschmacksempfinden lösen zu können.

Wir hätten es leichter, wäre Schönheit berechenbar. Wenn das so wäre, gäbe es keine Kunst, keine Musik, keine Dichtung, keine Architektur. Schönheit zu erkennen, ist also auch eine Frage des Empfindens. Wenn wir lange einen Gegenstand studieren, seine Materialität, seine Herkunft, seine physische Beschaffenheit und die sich daraus ergebende Form, erkennen wir, ob die Urheberin oder der Urheber etwas zugefügt hat, was dem Wesen des Gegenstands nicht entspricht. Dann geht es nur um den Schein, um eine Maskerade, die mit dem eigentlichen Werk gar nichts zu tun hat.

Leon Battista Alberti, der große Architekturtheoretiker der Renaissance und Verfasser einer zehnbändigen Architekturtheorie, schreibt zur der Frage, wie die Schönheit beurteilt werden könne, dass ein Gegenstand dann als schön bezeichnet werden könne, wenn man diesem nichts hinzufügen, nichts wegnehmen könne. Das ist in der Tat ein probates Mittel und klingt sehr einfach. Wer sich diesem Rat ernsthaft bedient, wird aber feststellen, dass man sehr viel mehr Zeit benötigt und nicht auf den ersten Blick zu einem Ergebnis kommen wird. Nicht umsonst hat Alberti diese zehn Bücher geschrieben, um selbst dem Geheimnis nahezukommen, was gute Architektur ausmacht. Mit Gewissheit kann man gute Architektur zwar nicht bestimmen, aber man kann sich ihr mit Wissen und Bildung annähern.



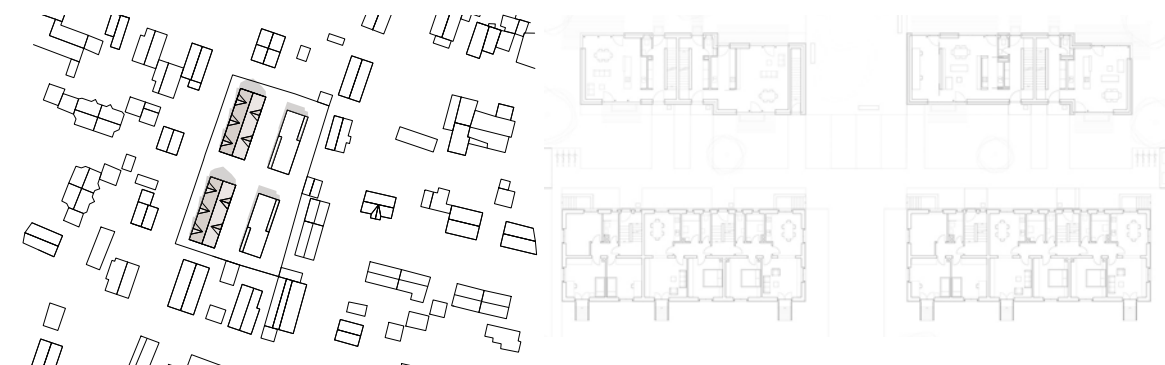
Jórunn Ragnarsdóttir  
Vorsitzende der Jury  
Vorsitzende Gestaltungsbeirat Regensburg



PREIS

## Wohnanlage mit Sanierung St.-Rupert-Straße 2–8

Architekten: Michael Feil Architekten BDA | Regensburg  
 Bauherr: Sturm GmbH  
 Fertigstellung: 2013



### Jurybewertung

Die eingereichte Arbeit beinhaltet sowohl die Sanierung denkmalgeschützter Bestandsgebäude als auch die Errichtung von zwei Neubauten in zweiter Reihe. Die Gebäude an der Straße wurden sensibel und mit Blick auf die Denkmaleigenschaft saniert. Der nachträgliche Ausbau des Dachgeschosses erfolgte sorgfältig und ohne großflächige Eingriffe in die bestehende Dachsituation. Im rückwärtigen Grundstücksbereich ordnen sich die beiden Neubauten höhenmäßig dem straßenseitigen Gebäude unter und schaffen so eine gute Vermittlung zu der östlich anschließenden Bebauung.

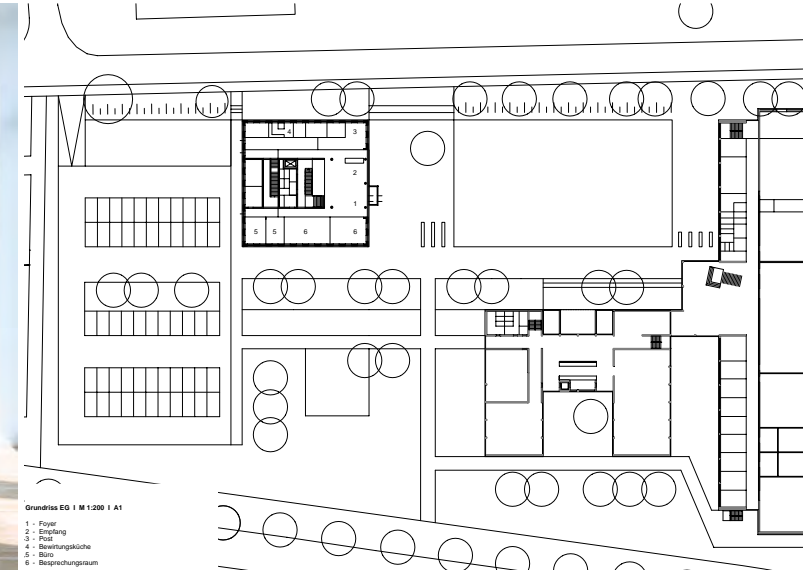
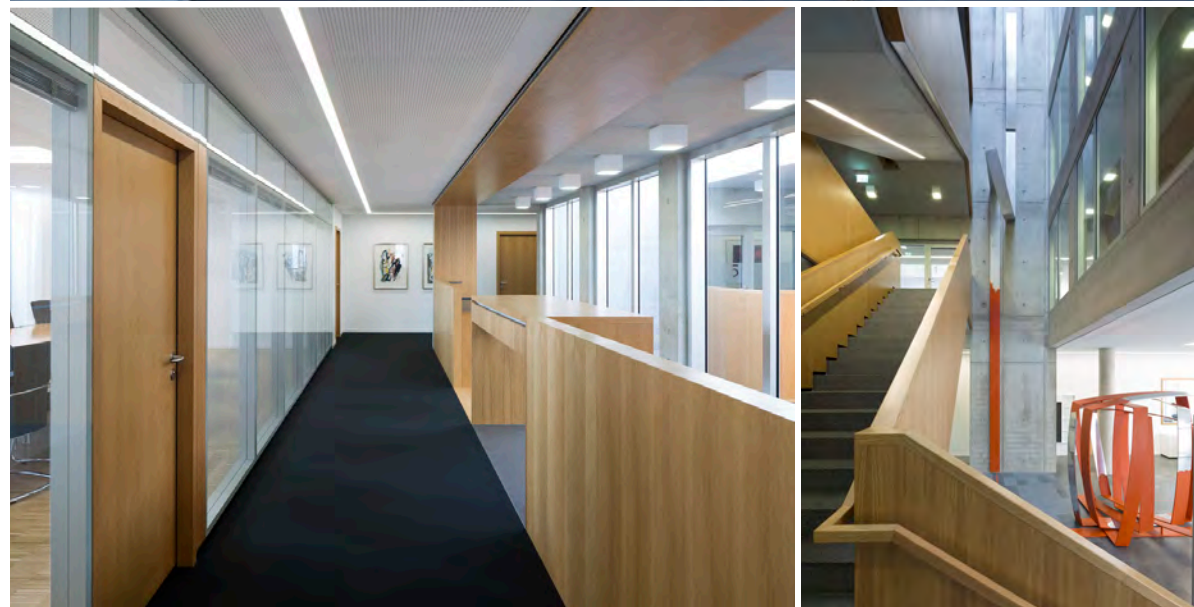
Die Materialwahl mit der dunklen Holzverkleidung der Neubauten fügt diese harmonisch in die rückwärtige Gartenlandschaft ein und schafft gleichzeitig Bezüge zu den straßenseitigen Gebäuden, die über dunkel lackierte Holzfensterläden sowie eine Holzverkleidung in den Dachgiebel verfügen. Der Freiraum ist insgesamt gut gestaltet und wird von den Bewohnern offensichtlich gut angenommen. Ein wenig bedauert wird die für die Stellplätze breit gepflasterte Zufahrt. Diese Arbeit zeigt anschaulich, dass eine zurückhaltende Nachverdichtung möglich ist und gibt einen positiven Impuls für mögliches Weiterbauen im Quartier.



# Hauptverwaltung der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz I Ditthornstraße 10

Architekten: Schwinde Architekten Partnerschaftsgesellschaft mbB | München  
 Bauherr: Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz  
 Fertigstellung: 2013

PREIS



## Jurybewertung

Das Gebäude ist städtebaulich gut gesetzt und dominiert mit seiner Fünfgeschossigkeit die übrigen Bauten der Lehrbetriebe. So ist das neue Zentrum der Handwerkskammer auch von der Straubinger Straße aus sehr gut wahrnehmbar. Die Freiflächen sind funktional gestaltet und gliedern sich in einen Hauptplatz, Freiflächen in Richtung der Straubinger Straße sowie Parkmöglichkeiten auf der Westseite des Gebäudes. Nach außen präsentiert sich der Baukörper sehr geradlinig und kühl. Ganz anders ist der Eindruck im Inneren des Gebäudes: Bei der Besichtigung des Bauwerks hat vor allem die pointierte und solide Ausarbeitung überzeugt. Es wurde sehr viel Sorgfalt auf Details gelegt. Diese Sorgfalt zieht sich bis zur gestalteten Kunst am Bau im Inneren des Gebäudes. Damit ist ein für die Handwerkskammer repräsentatives und angemessenes Hauptverwaltungsgebäude entstanden.

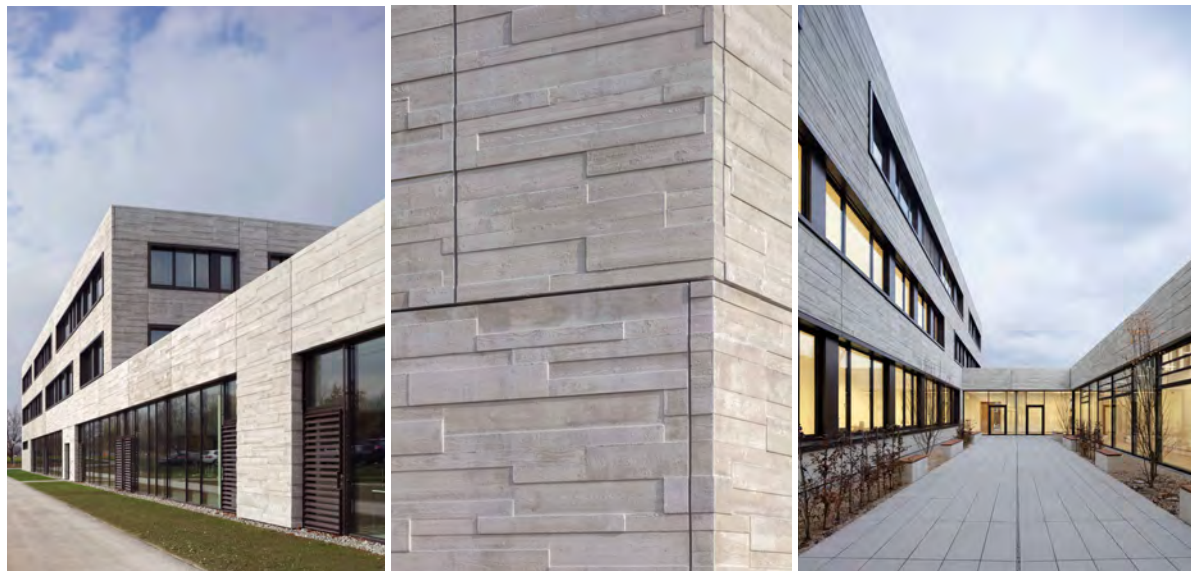




PREIS

## Fakultätsneubau Informatik und Mathematik I Galgenberg

Architekten: ATELIER 30 Architekten | Kassel  
 Bauherr: Freistaat Bayern, vertreten durch: Staatliches Bauamt Regensburg  
 Fertigstellung: 2017



### Jurybewertung

Wie bringt man zwei Fakultäten in einem Gebäude unter? Der Entwurf löst diese Aufgabenstellung so einfach wie konsequent. Auf einem Sockel befinden sich – einer liegenden Acht gleich – die beiden Fakultäten. Die gemeinsame Erschließung erfolgt vom Campus aus. Über das einladend ausformulierte Zugangsdetail gelangt man in das großzügige Foyer, dass durch die präzise gesetzte Kunst am Bau noch größer erscheint als es tatsächlich ist. Die beiden Innenhöfe kommunizieren gut mit dem Außenbereich des Campus'. Das Gebäude schafft es, durch die Platzierung und die Ausformulierung eine Eigenständigkeit zu entwickeln und gleichzeitig einen Dialog mit dem Campus einzugehen. Durch die Wahl der Materialien konnte eine moderne Weiterentwicklung der Siebzigerjahre-Architektur geschaffen werden. Die Grundrisse sind gut strukturiert und flächenmäßig optimiert.



PREIS

## Jüdisches Gemeindezentrum und Synagoge | Am Brixener Hof 2

Architekten: Staab Architekten GmbH | Berlin  
 Bauherr: Jüdische Gemeinde Regensburg K.d.ö.R.  
 Fertigstellung: 2019



### Jurybewertung

Der Neubau der Synagoge in der Regensburger Altstadt ist ein weiterer Baustein, das jüdische Leben im Zentrum wieder zu verankern. Das Gebäude stellt ein außergewöhnliches Beispiel politischen wie gesellschaftlichen Zusammenhalts dar. Ohne das große Engagement (auch aus dem privaten Bereich) wäre die Umsetzung nur schwer möglich gewesen. Städtebaulich gelingt es dem Entwurf sehr gut, sich modern zu präsentieren und sich gleichzeitig harmonisch in die Umgebung der denkmalgeschützten Altstadt einzufügen. Auch der Spagat zwischen den Sicherheitsanforderungen einerseits und dem Wunsch nach Präsenz im öffentlichen Raum andererseits ist geglückt. Das jüdische Gemeindezentrum wird durch den kleinen Hof auf der Ostseite sehr gut vom öffentlichen Raum aus erlebbar, auch wenn die Türen geschlossen sind.

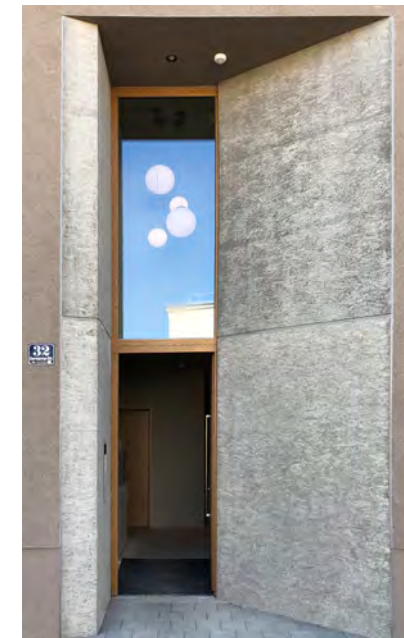
Insgesamt wurde das geforderte Raumprogramm sehr geschickt auf dem beengten Raum untergebracht. Öffnungen nach außen sind präzise gesetzt. Die gewählten Materialien Stein und Holz nehmen Bezug auf die in der Altstadt vorherrschenden Materialien, was das Gebäude sehr selbstverständlich im städtebaulichen Zusammenhang erscheinen lässt. Das Quartier wird durch die Architektur aufgewertet und gewinnt an Attraktivität.



# Georgenhof im Dörnbergviertel Sarmannastraße 6–46

Architekten: be\_planen Architektur GmbH | München  
 Bauherr: DBV Georgenhof GmbH & Co. KG  
 Fertigstellung: 2019

ANER-  
KENNUNG



## Jurybewertung

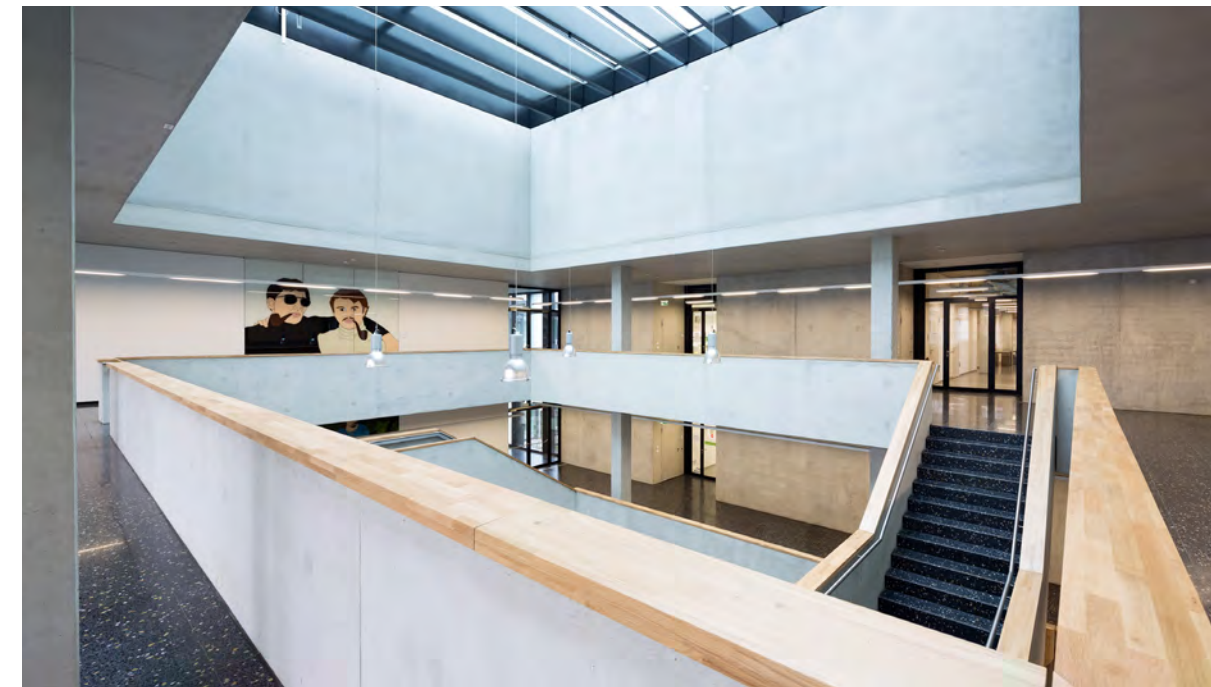
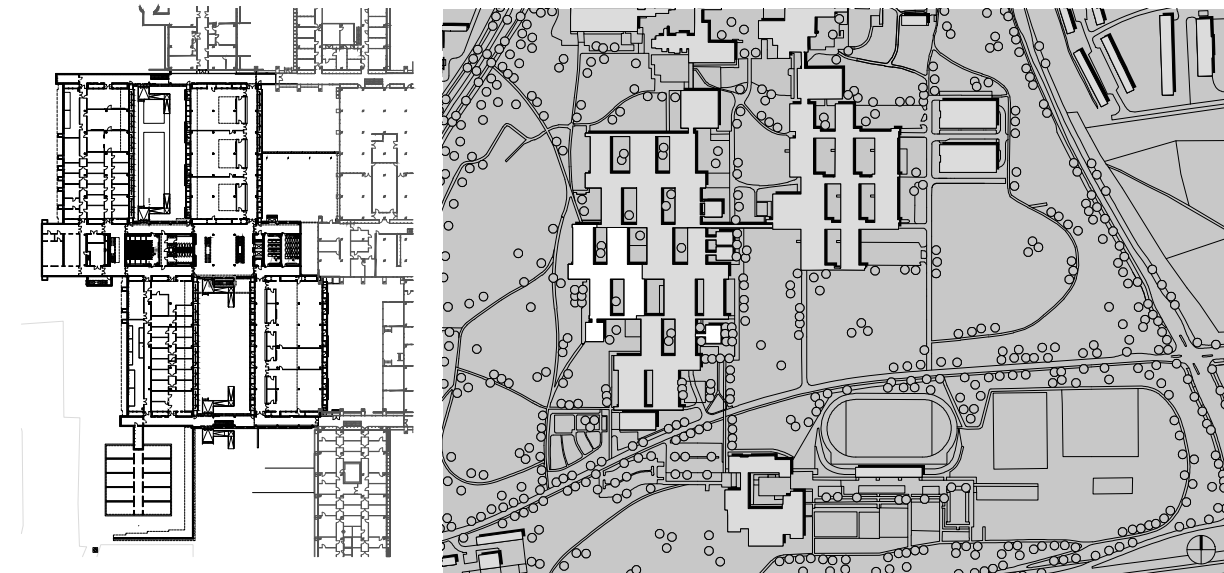
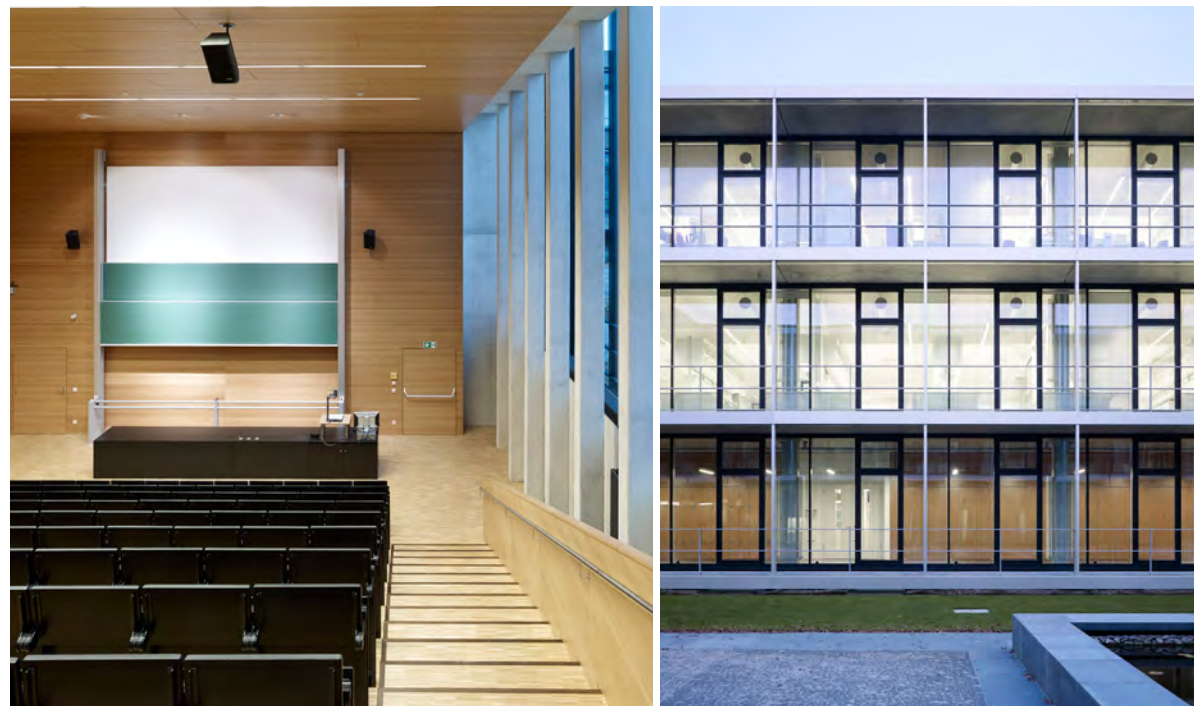
Das Gebäude meistert die schwierige Bauaufgabe, Wohnqualität zu schaffen, obwohl die prominente Seite zu den lärmbelasteten Bahngleisen liegt. Zur Bahn hin präsentiert sich eine starke, glatte Struktur, während der Baukörper nach Norden eine Gliederung erfährt, sodass der Baukörper aufgelockert und gleichzeitig die Adressbildung gestärkt wird. Schade ist, dass die zweigeschossige Eingangshalle im Inneren keine Fortführung findet und das Treppenhaus dadurch dunkel bleibt. Der größtenteils fertiggestellte Freiraum zwischen Lärmschutzwand und dem Gebäude lässt eine hohe Qualität erwarten.



# Erweiterung der Fakultät für Biologie Universitätsstraße 31

Architekten: Heinle, Wischer und Partner, Freie Architekten | Stuttgart  
Bauherr: Freistaat Bayern, vertreten durch: Staatliches Bauamt Regensburg  
Fertigstellung: 2014

ANER-  
KENNUNG



## Jurybewertung

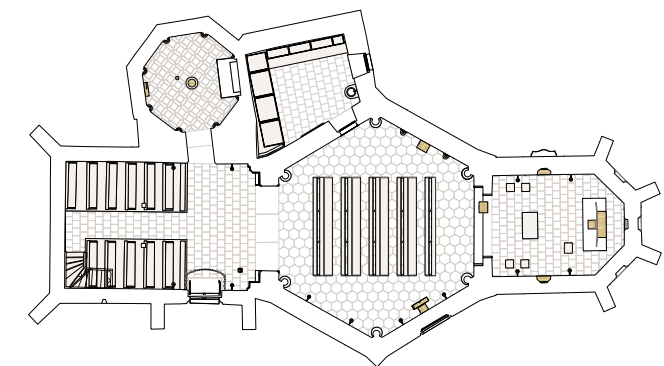
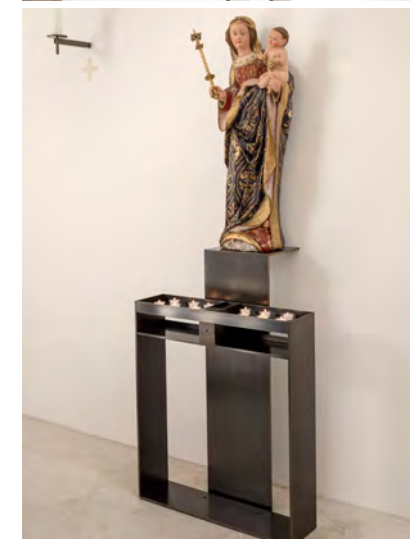
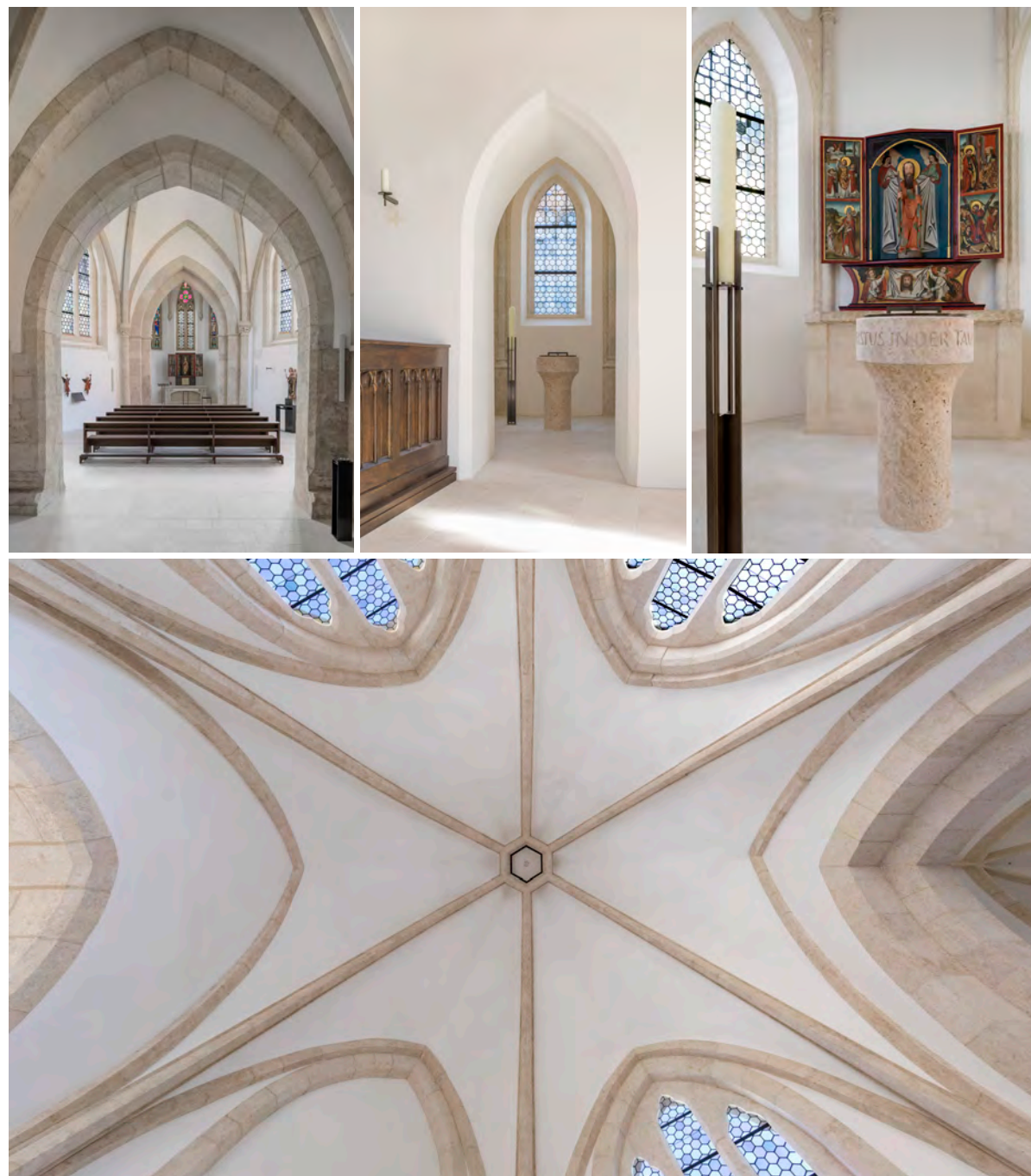
Die Weiterführung der vorgegebenen Kammstruktur wurde mit der Ausdifferenzierung des einzelnen Moduls gut gelöst. Durch die Mittellage der Erschließung entstehen helle, lichtdurchflutete Erschließungssituationen, die auch gut als Orte der Begegnung funktionieren. Die Fassadengestaltung nach außen mit großen Fensterflächen und Verschattungselementen lässt eine hohe Qualität der Arbeitsplätze erwarten. Auch die Freiraumgestaltung der Innenhöfe ist gut gelöst.



# Sanierung der Spitalkirche St. Katharina Am Brückfuß 1–3

Architekten: Michael Feil Architekten BDA | Regensburg  
Bauherr: St. Katharinenspitalstiftung  
Fertigstellung: 2019

ANER-  
KENNUNG



## Jurybewertung

Dass weniger oft mehr ist, zeigt die Sanierung der Spitalkirche. Der Innenraum wurde mit dem Blick auf das Wesentliche saniert. Damit ergibt sich eine klare und ruhige Raumstruktur. Die wenigen Einbauten sind präzise gesetzt und schaffen damit differenzierte Bilder aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Ein Raum, in dem man zur Ruhe kommen kann. Überlegte energetische Details runden das Bild ab.



# TechCampus Regensburg

Architekten: mahl gebhard konzepte | München  
 Bauherr: Stadt Regensburg – Gartenamt  
 Fertigstellung: 2019

ANER-  
KENNUNG



## Jurybewertung

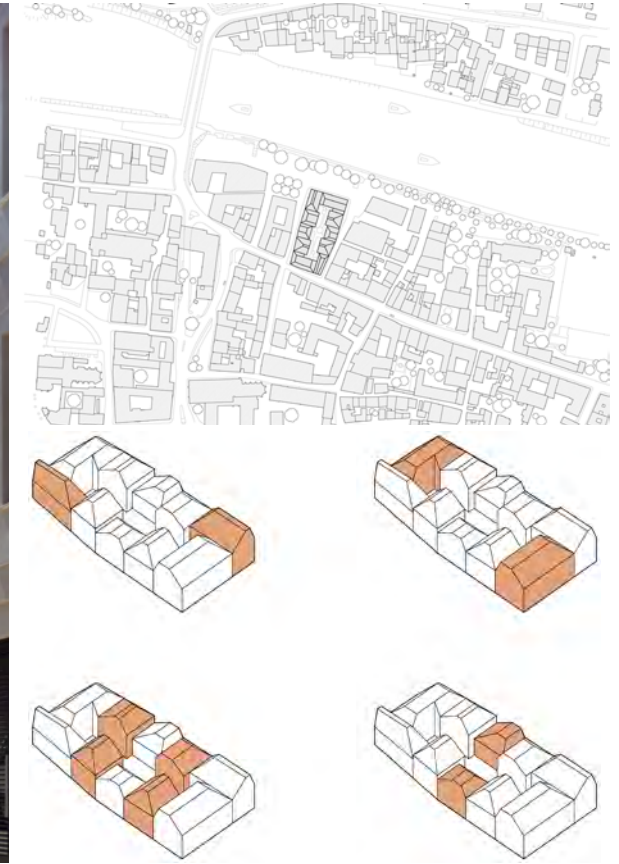
Das Konzept, die neue Bebauung auf dem ehemaligen Gelände der Nibelungenkaserne in einen großen Landschaftspark einzubetten, beeindruckt. Die Planung, mit den verschiedenen angelegten und thematisch unterschiedlich gestalteten Parkebenen verspricht künftig eine hohe Aufenthaltsqualität – auch über den Nutzerkreis des Nibelungenareals hinaus. Im derzeitigen Stadium der Umsetzung ist die geplante Vernetzung noch nicht wirklich spürbar. Es wird begrüßt, dass die alten Bestandsbäume in das Konzept integriert wurden. Auch der partizipatorische Prozess ist überzeugend und zeigt bereits bei den fertiggestellten Freizeitangeboten, eine breite Akzeptanz. Insgesamt ein spannendes Konzept, das seine zu erwartende Qualität erst nach der Fertigstellung des Gesamtareals zeigen wird.



ENGERE  
WAHL

## Ostermeier Quartier am Donaumarkt Klostermeyer-/Osten-/Gichtlgasse

Architekten: Lorenzen Mayer Architekten GmbH | Berlin  
Bauherr: Karree am Donaumarkt GmbH  
Fertigstellung: 2014



### Jurybewertung

Städtebaulich zeigt die Arbeit sehr gut, dass es möglich ist, ein modernes Wohnquartier harmonisch in ein denkmalgeschütztes Ensemble zu integrieren. Es ist sehr bedauerlich, dass die hohe städtebauliche und architektonische Qualität in der Ausführung keine Fortführung auf gleichem Niveau gefunden hat.



ENGERE  
WAHL

## Sanierung der Wohnhäuser Bäckergasse 15 und 15a

Architekten: Michael Feil Architekten BDA | Regensburg  
Bauherr: Sturm – Hecht GmbH & Co. KG  
Fertigstellung: 2015



### Jurybewertung

Die beiden Gebäude wurden innen wie außen sehr sorgfältig und mit Blick auf die Denkmaleigenschaft so saniert, dass sie heutigen Wohnansprüchen genügen können. Damit stellt die Arbeit ein Vorbild für eine denkmalgerechte Sanierung dar.



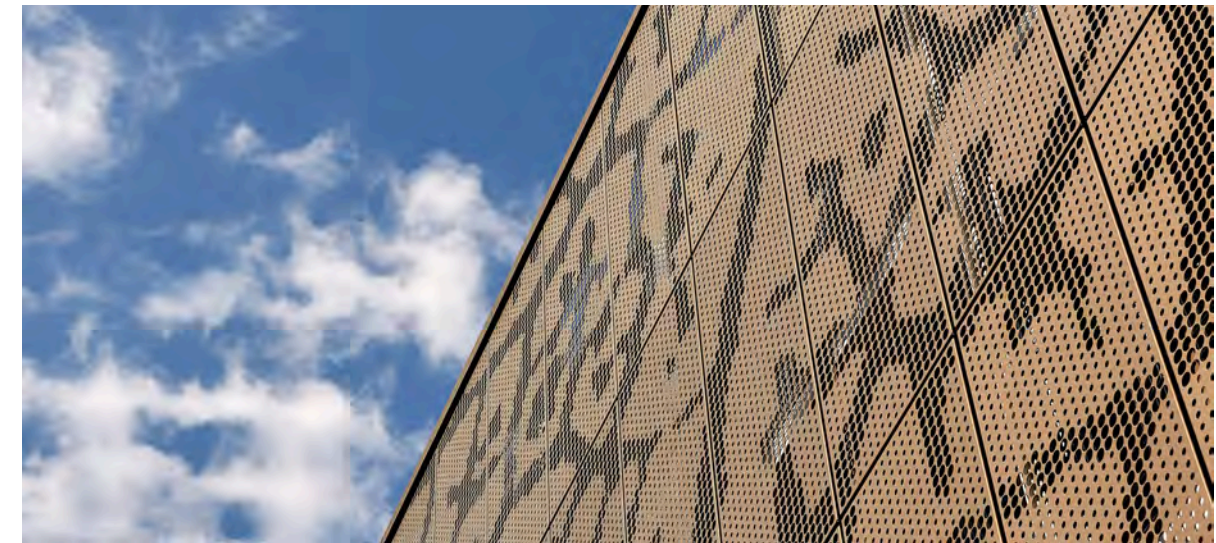
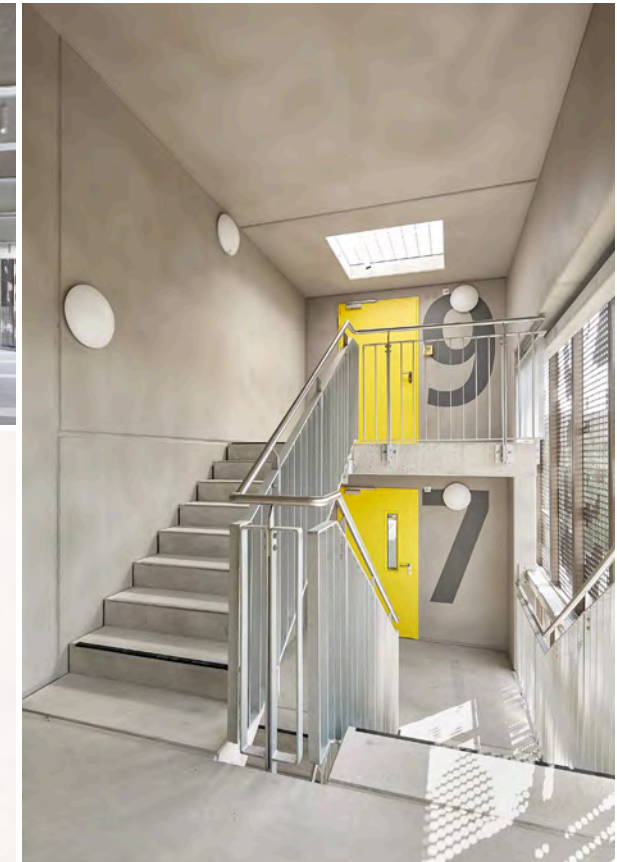
ENGERE  
WAHL

## Parkhaus der Universität Regensburg Am Biopark 17, 19

Architekten: GOLDBECK Ost GmbH | Regensburg  
Bauherr: Freistaat Bayern, vertreten durch: Staatliches Bauamt Regensburg  
Fertigstellung: 2018



Grundriss Erdgeschoss



### Jurybewertung

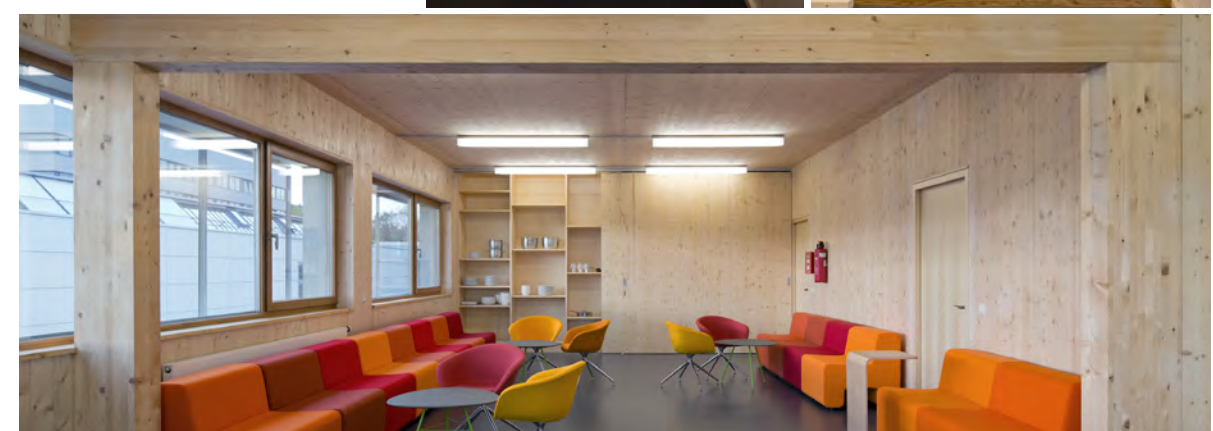
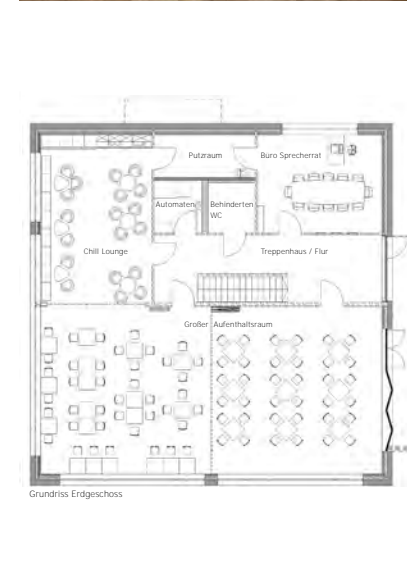
Die beiden Parkhäuser wurden zurückhaltend eingehaust und stehen damit sehr selbstverständlich in der landschaftlichen Umgebung. Die gewählte Fassadenstruktur ist ein interessanter Ansatz im Umgang mit sogenannten Zweckbauten.



ENGERE  
WAHL

# Studierendenhaus der OTH Regensburg Seybothstraße 2

Architekten: Staatliches Bauamt Regensburg, Bereich Hochschulbau | Regensburg  
Bauherr: Freistaat Bayern, vertreten durch: Staatliches Bauamt Regensburg  
Fertigstellung: 2014


































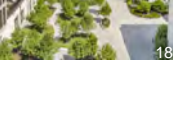




## Jurybewertung

Mit dem Studierendenhaus wurde ein Ort geschaffen, der das Leben zulässt und vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation schafft. Der robuste Baukörper ist am Ort gut gesetzt und stellt mit seinen differenzierten Innen-Außen-Beziehungen einen einladenden Treffpunkt auf dem Campus dar.



## Weitere Teilnehmer

	<p><b>Berschneider + Berschneider Architekten GmbH   Pilsach</b> Wohnhaus A, Oberpfalz Von-Richthofen-Straße 30</p>		<p><b>Dömges Architekten AG</b> Architektur und Stadtplanung   Regensburg Wohnen mit Nachbarn Lotte-Branz-Straße</p>		<p><b>Dömges Architekten AG</b> Architektur und Stadtplanung   Regensburg Innerstädtische Wohnquartiere Daimler-/Guericke-/Plato-Wild-Str</p>		<p><b>Architekt Höttger-Zeitschner   Lappersdorf</b> Sportinternat Regensburg mit Übungshalle und Gastronomie Donaustaufferstraße 256</p>
	<p><b>Quadrat45° // architektur   Regensburg</b> Wohnhaus (2WE) Weinweg 11/11a</p>		<p><b>Gebauer.Wegerer.Wittmann Architekten BDA   Regensburg</b> Wohnen am Baum – Neubau eines Mehrfamilienhauses Greflingerstraße 3/3a</p>		<p><b>Michael Feil Architekten BDA   Regensburg</b> Bischöfliches Baureferat – Umbau eines Bankgebäudes in Büroräume Speichergasse 3</p>		<p><b>Blasch Architekten   Regensburg</b> Patientenhaus der Leukämiehilfe Ostbayern e.V Franz-Josef-Strauss-Allee 15</p>
	<p><b>fabi architekten bda   Regensburg</b> Neubau eines Wohnhauses in einem bestehendem Siedlungsgebiet Roter-Brach-Weg 41</p>		<p><b>Auer Weber mit Wittmann Architekturbüro   München</b> Palais Karmeliten Regensburg/ Neubau eines Apartmenthauses Dachauplatz 1</p>		<p><b>Architekturbüro Wittmann   Regensburg</b> Denkmalgerechter Umbau eines bestehenden Bürogebäudes Prüfeningergasse 20</p>		<p><b>ARGE fabi architekten bda B+P Becker Architekten bda   Berlin, Regensburg</b> Sanierung Österreicherstadel zum Depot d. Museums der bayerischen Geschichte, Donaulände 6</p>
	<p><b>fabi architekten bda   Regensburg</b> Neubau eines Wohnhauses an der Donau Lieblstraße 10k</p>		<p><b>Architekturbüro Wittmann   Regensburg</b> Modernisierung eines bestehenden Wohngebäudes Puricellistraße 32</p>		<p><b>Markus Donhauser Architekt   Regensburg</b> Umbau Behördengebäude des BayLfST Landshuterstraße 22</p>		<p><b>wörner traxler richter planungsgesellschaft mbh   Frankfurt am Main</b> Museum Haus der bayerischen Geschichte Donaumarkt 1</p>
	<p><b>Dömges Architekten AG</b> Architektur und Stadtplanung   Regensburg Wohnhaus am Gries Am Gries 12</p>		<p><b>Dömges Architekten AG</b> Architektur und Stadtplanung   Regensburg Seniorenwohnungen Johanna-Dachs-Straße 83</p>		<p><b>Dömges Architekten AG</b> Architektur und Stadtplanung   Regensburg Verwaltungsgebäude Stadtbau Johanna-Dachs-Straße 81</p>		<p><b>Förder Landschaftsarchitekten   Essen</b> Stadionumfeld Continental Arena Franz-Josef-Strauß-Allee 22</p>
	<p><b>ebenhoech &amp; partner architekten mbB   Mainburg</b> Haus w – Einfamilienhaus mit Anbau und Carport Bromberger Straße 22</p>		<p><b>Architekturbüro Wittmann   Regensburg</b> Zwei Mehrfamilienhäuser Theodor-Körner-Straße 25/27</p>		<p><b>GHP Architekten   Oberursel</b> Neubau Gewerbe Frankenstraße 7a</p>		<p><b>Christian Kirchberger Architekt BDA   Regensburg</b> Freitreppeanlage ZOH Universität Regensburg Albertus-Magnus-Straße</p>
	<p><b>Michael Feil Architekten BDA   Regensburg</b> Neubau Pfarrhaus St. Georg Kirchstraße 4</p>		<p><b>Architekturbüro Karg   Wackersdorf</b> Neubau Wohnanlage Babostraße 109/111</p>		<p><b>Michael Feil Architekten BDA   Regensburg</b> Neubau eines Fotoateliers Einsteinstraße 7</p>		<p><b>ARGE Gutthann &amp; HIW Architekten   Donaustauf</b> Generalsanierung der Grundschule am Napoleonstein Erikaweg 77</p>
	<p><b>fabi architekten bda   Regensburg</b> Neubau eines Doppelhauses Othlohstraße 7/7a</p>		<p><b>Architekturbüro Wittmann   Regensburg</b> Vier Mehrfamilienhäuser Puricellistraße 26-30</p>		<p><b>Blasch Architekten   Regensburg</b> Hochschulgebäude der OTH Regensburg, Haus der Technik Galgenbergstraße 32</p>		<p><b>Blasch Architekten   Regensburg</b> Hochschulgebäude der OTH Regensburg, Haus der Technik Galgenbergstraße 32</p>
	<p><b>R7 Architekten, Peter Johann Thammer   Regensburg</b> Altbauanierung und Neubau einer Wohnanlage Landshuterstraße 22</p>		<p><b>GHP Architekten   Oberursel</b> Neubau Wohnanlage Frankenstraße 7/7c-f</p>		<p><b>Blasch Architekten   Regensburg</b> Hochschulgebäude der OTH Regensburg, Haus der Technik Galgenbergstraße 32</p>		<p><b>Blasch Architekten   Regensburg</b> Hochschulgebäude der OTH Regensburg, Haus der Technik Galgenbergstraße 32</p>

Bildnachweis	1/5/9/10/14/19	Erich Spahn
	2	Florian Brunner
	3/4/8/22/23/26/29/30/33	Herbert Stolz
	6	Peter Wankerl
	7/20/25	Altrofoto, Uwe Moosburger
	11	Anton Mirwald
	12	Roland Halbe
	13/17	Michael Zartner
	15/21	Ralf Gamböck
	16/18/24	Gruber Projektentwicklung
	27	Peter Ferstl
	28	Christian Höttger-Zeitschner
	31	Ralph Thimm
	32	Nicolai Benner



## Chronik

### Architekturpreis 2009

#### Kategorie Wohnbauten

##### Wohnanlage | Wöhrdstraße

Planfertiger

Manfred Blasch Architekt BDA | Regensburg

Bauherr

Baugesellschaft Wöhrdstraße GbR



#### Kategorie Gewerbebauten

##### Blindeninstitutsstiftung | An der Brunnstube

Planfertiger

Georg Scheel Wetzels Architekten | Berlin

Bauherr

Blindeninstitutsstiftung Würzburg



#### Kategorie Freiraumgestaltung

##### Finanzamt Regensburg | Galgenbergstraße

Planfertiger

Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten |

Regensburg

Bauherr

Freistaat Bayern vertreten durch:

Staatliches Bauamt Regensburg



## Chronik

### Architekturpreis 2013

#### Kategorie Wohnbauten

##### Sanierung und Anbau Wohnhaus |

Von-Richthofen-Straße 10

Planfertiger

Fabi Architekten BDA | Regensburg

Bauherr

Sylvia und Dr. Niels Zorger



#### Kategorie Gewerbebauten

##### VKKK-Elternhaus | Franz-Josef-Strauß-Allee 17

Planfertiger

Blasch Architekten | Regensburg

Bauherr

VKKK Ostbayern e.V.



#### Kategorie Freiraumgestaltung

##### Zentraler Omnibushaltepunkt |

Universitätsstraße Albertus-Magnus-Straße

Planfertiger

Dipl. Ing. Christian Kirchberger BDA | Regensburg

Bauherr

Regensburger Verkehrsbetriebe GmbH





## Bildnachweis

Seite 1, 2, 3, 6	Bilddokumentation Stadt Regensburg, Peter Ferstl, Stefan Effenhauser
Seite 8, 9	Außen: Altrofoto, Uwe Moosburger
Seite Titel, 20, 21, 26, 27	Altrofoto, Uwe Moosburger
Seite 8	Innen: Michael Feil Architekten BDA
Seite 9, 21, 27	Zeichnungen: Michael Feil Architekten BDA
Seite Titel, 10, 11, 18, 19	Stefan Müller-Naumann
Seite 11	Zeichnung: Schwinde Architekten
Seite Titel, 12, 13	Werner Huthmacher
Seite 13	Zeichnungen: ATELIER30 Architekten
Seite Titel, 14, 15, 24, 25	Marcus Ebener
Seite 15	Zeichnung: Staab Architekten
Seite 16, 17	Erich Spahn
Seite 17	Zeichnung: be_planen Architektur
Seite 19	Zeichnungen: Heinle, Wischer und Partner
Seite 22	links: Jan-Niklas Jansen, rechts: Marcus Witte
Seite 22	Zeichnungen: mahl gebhard konzepte
Seite 23	1. Reihe: Jan-Niklas Jansen
Seite 23	2. und 3. Reihe: Marcus Witte
Seite 24, 25	Zeichnungen: Lorenzen Mayer Architekten
Seite 28, 29	Florian Hammerich
Seite 29	Zeichnung: Goldbeck Ost GmbH
Seite 30, 31	Herbert Stolz
Seite 31	Zeichnung: Staatliches Bauamt Regensburg
Seite 34	1. Reihe: Manfred Blasch
Seite 34	2. Reihe: Georg Scheel Wetzel Architekten
Seite 34	3. Reihe: Wamsler Rohloff Wirzmüller
Seite 35	1. und 2. Reihe: Herbert Stolz
Seite 35	3. Reihe: Christian Kirchberger

## Impressum

<b>Herausgeber</b>	Stadt Regensburg Bauordnungsamt, Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat D.-Martin-Luther-Straße 1, 93047 Regensburg
<b>Bearbeitung</b>	Tanja Flemmig, Bauordnungsamt Sabine Köhler, Bauordnungsamt
<b>Gestaltung</b>	Verena Nickelkoppe, Bauordnungsamt
<b>Korrektorat</b>	Tatjana Setz
<b>Druck</b>	Schmidl & Rotaplan Druck GmbH, Hofer Straße 1, 93057 Regensburg
<b>Auflage</b>	300 Exemplare
<b>ISBN</b>	978-3-943222-60-9